MONTEAGUDO

DAI Standort Abteilung Madrid

Projektart Einzelprojekt

Laufzeit 2023 - 2026

Disziplinen Islamische Archäologie, Bauforschung

METADATEN

Projektverantwortlicher Dr. habil. Felix Arnold

Adresse Calle Serrano 159 , 28002 Madrid

Email Felix.Arnold@dainst.de

Laufzeit 2023 - 2026

Projektart Einzelprojekt

Cluster/Forschungsplan MAD - Umweltveränderung und kultureller Wandel

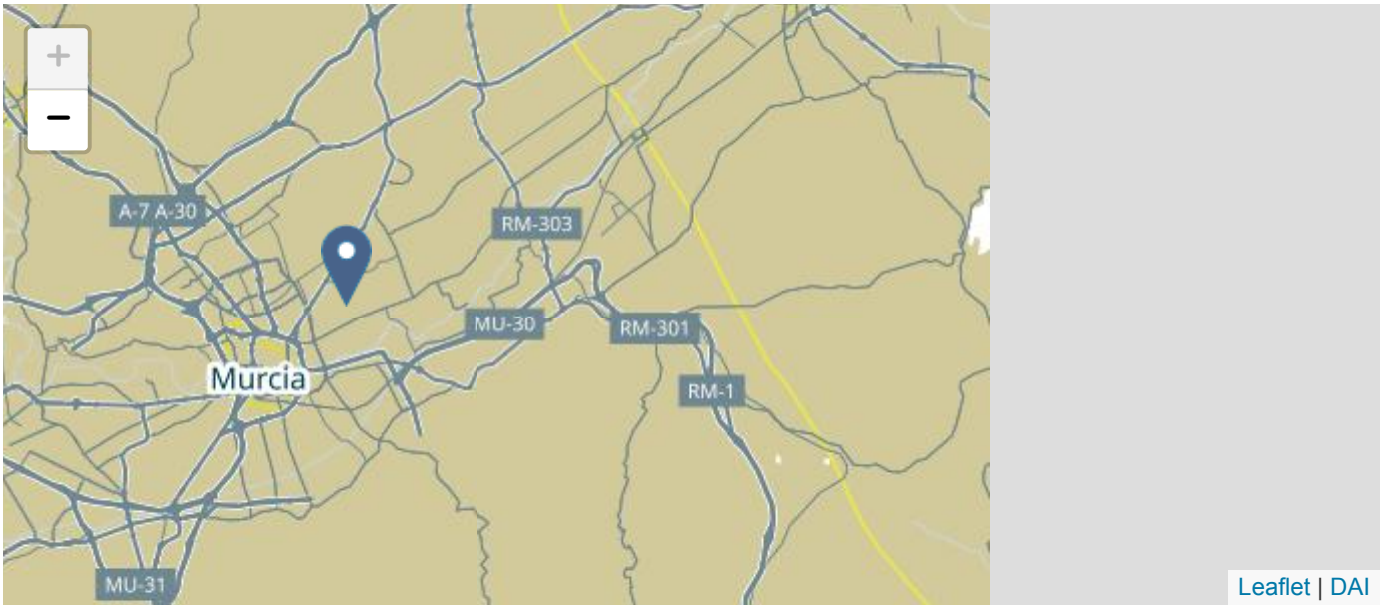
Disziplin Islamische Archäologie, Bauforschung

Methoden Architektonische Bauaufnahme, Feldforschung, Prospektionsmethoden

Partner Escuela de Estudios Árabes, CSIC

Schlagworte Islamische Zeit, Paläste

Projekt-ID 5771



ÜBERBLICK

Das herrschaftliche Landgut außerhalb der Stadt Murcia ist ein eindrückliches Beispiel für die künstliche Überformung einer Landschaft zu Zwecken gesteigerter landwirtschaftlicher Produktivität und herrschaftlicher Repräsentation. Mittelpunkt der ab 1147 großflächig ausgebauten Anlage waren ausgedehnte Gärten und Wasseranlagen, dominiert durch Burgen in imposanter Lage. Ziel eines Kooperationsprojektes ist die Untersuchung der topographischen, hydrologischen und agrarwirtschaftlichen Rahmenbedingungen dieser Gesamtkonzeption, aber auch die Dokumentation und Erforschung einzelner Bestandteile der Anlage sowie deren Einordnung in die bauhistorische Entwicklung islamischer Herrschersitze.

RAUM & ZEIT

Im Hinterland der Hafenstadt Cartagena gründete der Emir Abd al-Rahman II. die Stadt Murcia. Investitionen in das Bewässerungssystem der fruchtbaren Ebene im Umland führten zu einer signifikanten Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität der Region. Zweimal war Murcia in der Folgezeit Ausgangspunkt eines Versuchs, die Iberische Halbinsel unter der Führung eines islamischen Herrschers zu vereinen: nach dem Scheitern der Almoraviden 1147 unter Ibn Mardanisch dem "Wolfskönig (*Rey Lobo*), und dann erneut nach dem Scheitern der Almohaden 1228 unter Ibn Hud. In beiden Fällen spielte die Architektur, insbesondere auch die Landschaftsarchitektur, eine bedeutende Rolle bei der Legitimierung der Herrschaft. Nicht nur errichteten sie Prachtbauten in Murcia selbst, sondern sie bezogen das gesamte Umfeld in eine umfassende Gesamtplanung ein. Kennzeichnend für das Gesamtkonzept ist die innovative Kombination von Höhenburgen, die ästhetisch eine Vertikale betonen, mit ausgedehnten Plantagen und Wasserflächen, die sich in der flachen Ebene erstrecken. Ibn Mardanisch ließ insgesamt vier Burgen errichten: eine auf dem spitzen Berg Monteagudo, zwei auf benachbarten Hügeln, sowie eine auf der gegenüberliegenden Seite des Tales, das Castillo de Asomada. Sie alle zeichnen sich durch eine streng geometrische Planung aus, und eine Bauweise aus Stampflehm, mit gezielt eingesetztem Dekor aus Stuck, Bemalung und einigen wenigen Marmorsäulen. Geprägt wurden hier Raum- und Gestaltungsprinzipien, die später auf der Alhambra weiterentwickelt wurden. Eng verwandt sind aber auch die normannischen Parks und Paläste in Sizilien, und später die Burgen der Staufer in Süditalien. In Murcia wurden die teilweise nie fertig gestellte Bauten 1265 und dann erneut 1272 von den Almohaden geplündert, 1243 bzw. 1266 nach der Reconquista aufgelassen. Wie an kaum

einem anderen Ort lässt sich hier der Einsatz von Landschaftsarchitektur in der islamischen Architektur untersuchen.

FORSCHUNG

FORSCHUNGSGESCHICHTE

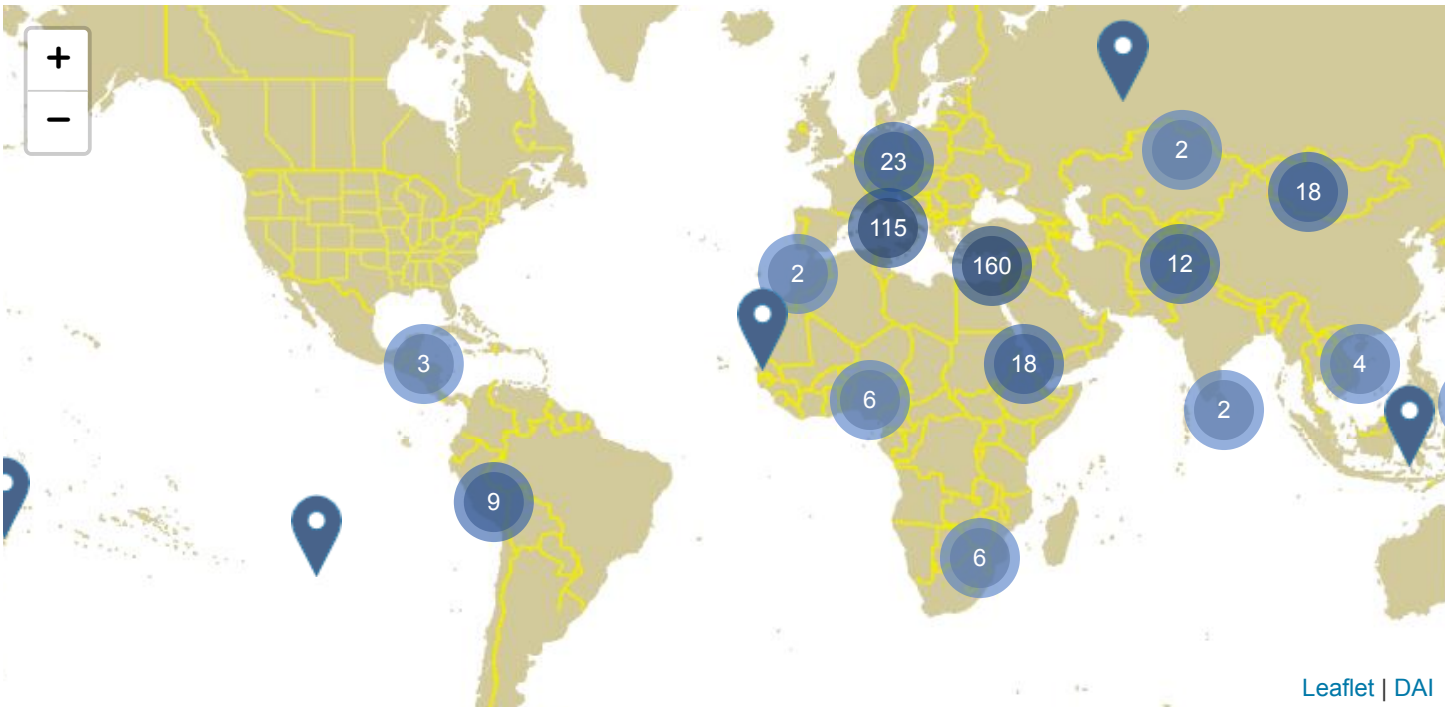
Bereits 1924-1925 fanden im Castillejo de Monteagudo Grabungen statt. Geleitet wurden sie von Andrés Sobejano, publiziert von Leopoldo Torres Balbás 1932-1933 und Manuel Gómez Moreno 1951. Als verantwortlicher Denkmalpflege führte Julio Navarro Palazón 1980ger Jahren Nachuntersuchungen durch, insbesondere Prospektionen im Umland. Bei Grabungen auf dem benachbarten Castillo de Monteagudo entdeckte er Reste eines dekorierten Tores und untersuchte ausgedehnte, mehrgeschossige Magazinanlagen. Als Leiter des LACC kehrte Julio Navarro 2019 erneut nach Monteagudo zurück, mit einer ausgedehnten Grabung in einem Palast in der Ebene. Seine Ergebnisse publizierte er in einer Reihe von Aufsätzen, gemeinsam mit Pedro Jiménez Castillo.

FRAGESTELLUNG

Mit dem Landsitz bei Monteagudo lässt sich der intensive Landesausbau durch islamische Herrscher und die Bedeutung von Landsitzen für die Repräsentation von Macht beispielhaft untersuchen. Die umfassende Überformung der natürlichen Umwelt und das landschaftliche Gesamtkonzept der Anlage mit der Kombination von befestigten Burgen und ausgedehnten Wasser- und Gartenanlagen ist in seiner Ausdehnung und Komplexität selbst in der islamischen Welt einmalig. Nächste Vergleiche sind die normannischen Parkanlagen in Sizilien, die zugleich den Übergang zur Repräsentationsarchitektur christlicher Herrscher markieren. Ziel eines 2023 in Angriff genommen Gemeinschaftsprojektes der Escuela de Estuios Árabe in Granada (CSIC) und der Abteilung Madrid ist die Untersuchung der topographischen, hydrologischen und agrarwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gesamtkonzeption, aber auch die Dokumentation und Erforschung einzelner Bestandteile sowie deren Einordnung in die bauhistorische Entwicklung islamischer Herrschersitze. So sollen unter anderem das Castillo de Monteagudo und das Castillo de Asomada umfassend dokumentiert werden, aber auch Prospektionen am Castillo de Larache durchgeführt werden, um so das Gesamtausmaß der Planungen Ibn Mardanischs aufzuzeigen.

KULTURERHALT

VERNETZUNG



ERGEBNISSE

iDAI.gazetteer

Castillo de Monteagudo

PARTNER & FÖRDERER

PARTNER

Escuela de Estudios Árabes, CSIC

TEAM

DAI MITARBEITENDE

Dr. habil. Felix Arnold
Wissenschaftlicher Direktor Abteilung Madrid
Felix.Arnold@dainst.de

EXTERNE MITGLIEDER

Julio Navarro Palazón